

# Schreckliche Gottesdienste

## Szene nach Amos 5,21-24; 7,1-6.10-17; 8,1-2 (Walter Faerber)

*Etwa um 750 v. Chr. wirkte im nördlichen Teilstaat Israel der Prophet Amos. Er war eigentlich Maulbeer-Züchter. Aber Gott ließ ihn gegen die Unterdrückung der Armen im Land Einspruch erheben. Er sagte voraus, dass Israel wegen aller Unrechtstaten schließlich besiegt und die Einwohner in ein unbekanntes Land verschleppt werden würden. Das geschah tatsächlich 722 durch die Assyrer.*

*Die Szene ist für eine Gruppe von Konfirmanden geschrieben worden.*

### Personen:

Amazja, Oberpriester von Bethel

Michaja

Netanja

Amos

Applaudierende Menge (entweder eine vorher informierte Gruppe unter den Zuschauern oder Abspielen eines Tonträgers)

## 1. Szene

*Amazja steht auf den Altarstufen. Die anderen stehen davor.*

- Amazja: Liebe Gottesdienstgemeinde, wir kommen jetzt zum Höhepunkt des Gottesdienstes, den freiwilligen Opfern! Heute opfern wir ein Schaf, gestiftet von Tobias aus Dotan (*etwas Beifall*). Außerdem noch drei Tauben, mit freundlicher Unterstützung von Familie Joram aus Silo (*müder Beifall*). Und nun zum Höhepunkt dieses Gottesdienstes: 7 Stiere und 7 Widder als Opfer für den Herrn von Simon dem Sohn Semers aus Bethel! (*begeisterter Beifall*)
- Michaja: Na toll! Erst reißt sich der Simon mein Haus unter den Nagel, und dann lässt er sich hier als großzügiger Sponsor feiern.
- Netanja: Echt? Wie hat er dein Haus bekommen?
- Michaja: Er hat behauptet, ich wäre ihm noch Geld schuldig. Dabei habe ich alles zurückgezahlt. Aber er hat den Richter bestochen.
- Amazja: Wir bedanken uns bei unseren großzügigen Sponsoren. Sie tragen mit ihren uneigennütigen Gaben zu Gottes Ehre bei. Und nun hören wir den Psalmenchor der Tempelsänger, er wird uns heute präsentiert von »Josefs Qualitäts-Weinhandel« aus Gilgal!
- Michaja: Ich kann es nicht mehr hören.
- Netanja: Komm, wir gehen!

## 2. Szene

- Amos: Heute Nacht hatte ich schon wieder diese Träume. Erst Heuschrecken, die alles Gras abfressen, so dass nichts mehr für die Haustiere blieb. Dann schreckliches Feuer, das alles verbrennt. Und schließlich ein Korb mit reifem Obst, und ich bekam Angst, als ich ihn sah. Was bedeutet das? Ich bin doch kein Priester oder Prophet, dass ich solche Träume verstehen kann. Ich bin doch nur ein einfacher Maulbeerzüchter und Hirte. Das muss ein Irrtum sein!

Netanja: *(kommt)* Hallo Amos! Weißt du schon, dass Simon aus Bethel das Haus von Michaja an sich gebracht hat?

Amos: Nein, das wusste ich nicht. Aber Simon hat schon immer die Armen übers Ohr gehauen, und wenn er Korn verkauft hat, hat er Dreck darunter gemischt.

Netanja: Alles reißt er an sich. Und dann lässt er sich im Tempel als Wohltäter feiern. Wie lange lässt Gott sich das gefallen? Simon ist längst reif für Gottes Strafe.

Amos: Reif? Sagtest du reif?

Netanja: Ja, warum?

Amos: Der Korb mit reifem Obst – jetzt verstehe ich, was er bedeutet.

Netanja: Wieso ein Korb mit reifem Obst? Wir hatten noch nicht mal Frühling, wo soll jetzt reifes Obst herkommen?

Amos: Ich habe es im Traum gesehen.

Netanja: Wahrscheinlich hattest du im Schlaf Hunger und hast von Obst geträumt.

Amos: Nein, es war mehr als ein Traum. Gott wollte mir etwas sagen. Ich muss los!

Netanja: Wohin musst du los?

Amos: Ich muss nach Bethel in den Tempel.

Netanja: Da komme ich mit!

### 3. Szene

Diersmal steht der Oberpriester Amazja auf den Altarstufen.

Amazja: Und auch heute haben wir wieder edle Spender, um den großen Gott mit Opfern zu loben. *(Beifall)*

Amos: *(ruft laut dazwischen)* Hört, was Gott sagt: Ich habe die Nase voll von euren Opfern. Eure Gottesdienste widern mich an. Ich kann eure Lieder nicht mehr hören! Was soll ich mit dem Blut eurer Opfer? Gerechtigkeit soll fließen, dass jeder zu seinem Recht kommt!  
Ihr seid reif zum Ende, sagt Gott. Ihr werdet aus eurem Land vertrieben werden, und eurer König wird sterben.

Michaja: Endlich sagt es mal einer!

Netanja: Genau!

Amazja: Wer wagt es, den Gottesdienst zu stören?

Amos: Gott sagt: Niemals vergesse ich, was ihr tut! Was sollen eure Feiertage? Schon morgen macht ihr weiter mit eurem Betrug.

Amazja: Das ist unerträglich! Du störst den Gottesdienst. Du selbsternannter Prophet, ich sage dir: verschwinde von hier! Das ist das Heiligtum des Königs. Geh nach drüben, nach Juda, da kannst du gern prophezeien, aber nicht hier, du Prophet!

Amos: Ich bin gar kein Prophet, aber Gott hat zu mir geredet. Und du willst mir verbieten, Gottes Worte auszusprechen? Ein Wort von ihm sollst du noch hören: du wirst in einem fremden Land sterben, fern deiner Heimat. Und dein Feld wird anderen gehören. Und jetzt gehe ich – du wirst mich nie wieder sehen.